Kanton Neuenburg

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **6 (1840)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

G. Klassifikation der Schulen nach der Größe der Lehrerbesoldungen. Das bernische Schulblatt enthält folgende Klassifikation:

Landschaften.	Zahl der Schulklassen.	Anzahl der Schulen von geringerer Besoldung.		mittlerer Besoldung.		guter Besoldung.	
		Fr. 25 bis 50.	Fr. 50 bis 100.	Fr. 100 bis 200.	Fr. 200 bis 300.	Fr. 300 bis 500.	Fr. 500 bis 800.
Oberland ...	232	20	101	97	9	4	1
Emmenthal..	101	1	9	68	22	1	–
Jura	227	–	19	114	52	33	9
Mittelland ..	283	–	21	130	89	31	12
Oberaargau .	84	–	5	26	36	14	3
Seeland	151	–	4	66	42	28	11
	1078	21	159	501	250	111	36

H. Klassifikation der Schulen nach der Schülerzahl. Nach dem bernerischen Schulblatt hat der Kanton 200 Schulen mit weniger als 50 Kindern, 500 Schulen mit 50 bis 100 Kindern, und 250 Schulen mit 100 bis 150 Kindern, endlich 50 Schulen mit mehr als 150 Kindern.

Kanton Neuenburg.

In Neuenburg findet von Zeit zu Zeit ein Zusammentritt aller Schullehrer des Kantons Statt, welcher 4 bis 5 Tage dauert. Die Bürger der Stadt üben gegen sie gewöhnlich Gastfreiheit. Die Lehrer theilen ihre Erfahrungen, Verbesserungen und Wünsche der Erziehungskommission mit, welche dieselben nicht bloß anhört und in ihre Protokolle vergräbt, sondern berükksichtigt. Der Bericht der Erziehungskommission über den Zustand des Schulwesens vom J. 1839 verzeigt 7912 Schulkinder, 1256 Kinder außer den Gemeindeschulen und 365 Kinder ohne Unterricht. Die Schulen werden überall als Gemeindsache betrachtet. Bemerkenswerth in dem Berichte ist die Andeutung, daß Kinder, welche erst im 7ten oder 8ten Jahre die Schule zu besuchen anfingen, in wenigen Jahren diejenigen Kinder im Fortschritte ein-

geholt oder übertroffen hatten, welche 2—3 Jahre früher in die Schule geschickt worden waren. Die gleiche Erfahrung, sagt der Bericht, hat man auch in Genf gemacht. —

Kanton St. Gallen.

I. Bericht über den Gang des Schulwesens im kathol. Kantonstheil. Im Juni des vorigen Jahres erstattete der Erziehungsrath seinen Amtsbericht über das Jahr vom 1. Novbr. 1837 bis 31. Oktbr. 1838. Verschiedene Umstände hinderten uns bisher, jenes Berichtes in diesen Blättern zu gedenken; wir wollen aber doch den wesentlichen Inhalt desselben nun mittheilen, denn er wird auch jetzt noch Interesse gewähren, besonders weil sich seit der Erstattung desselben Manches geändert hat, worauf wir in späteren Berichten wieder zurükkkommen müssen. — Der Erziehungsrath bemerkt zunächst, daß das Schul- und Erziehungswesen, das seiner Aufsicht unterstellt ist, nur langsam vorwärtsschreite und noch lange nicht auf der wünschbaren Stufe stehen. (Und doch wollen Einige an dem noch nicht einmal vollendeten Neubau wieder einreißen?)

A. Primarschulwesen. a) Die Gemeinden lernen allmälig die Wohlthat einer guten Schule schätzen. Einzelne Schulgenossenschaften haben die Besoldungen erhöht, theils um tüchtige Lehrer zu erhalten, theils um braven Lehrern einen Beweis ihrer Anerkennung zu geben. Nur wenige Schulgenossenschaften wissen den Beruf des Lehrers noch nicht zu würdigen, oder haben ihre Lehrer mehr gebeugt als ermuntert. In einigen Schulgenossenschaften war der Schulbesuch ungeachtet der Untauglichkeit ihrer Lehrer doch lobenswerth. — 2) Der kathol. Kantonstheil hatte während des in Rede stehenden Jahres 131 Gesammtschulen mit 6 Kursen, 37 Unter- und Oberschulen — jede mit 3 Kursen, 5 Unter-, 5 Mittel- und 5 Oberschulen — jede mit 2 Kursen, endlich 4 Fabrikschulen. Hinsichtlich der Schulzeit waren es 45 vollkommene und 18 theilweise Jahresschulen, 128 bloße Winter- und 7 Sommerschulen, 17 Sommer- und Winterschulen zugleich je mit 3 Kursen, 4 Vormittags- und Nachmittagsschulen, je zu 3 Kursen, nebst den 4 Fabrikschulen. Die vorhandenen 86 Schulkreise bestehen aus 141 Schulgenossen-